

Demographietraining in Ostbevern

**Modul 1: Sensibilisierung für den demographischen Wandel
am 20. Oktober 2007 von 9.30 bis 16.00 Uhr**

Teilnehmerliste:

Nachname	Vorname
Dr. Aichner	Meinrad
Averbeck	Ursula
Dieckmann	Werner
Gebühr	Gabriele
Götker	Margarete
Hagemeyer	Tobias
Hendker	Augustin
Hoffstädt	Jürgen
Hokamp	Andrea
Kock	Heinz
Läkamp	Karin
Neumann	Jochem
Nünning	Heinz
Rowald	Bernhard
Schindler	Joachim
Schmidt	Ulrike
Stegemann	Hubertus
Witt	Hans-Heinrich

Moderatorenteam:

Schmidt	Kerstin, Demographie-Trainerin
Laudage	Astrid, Co-Trainerin
Kammeier	Denise, Co-Moderatorin

I. Erste Arbeitsgruppenphase: Handlungsstrategien

AG 1: Übergangmanagement (Schule – Beruf)

Frage 1: Welche Handlungsstrategien schlagen Sie für Ihre Kommune vor? Welche Schwerpunkte sollen gesetzt werden?

- stabile Entwicklung fortsetzen
- kein Wachstum um jeden Preis
- für Kinder und Familien ein auch zukünftig attraktiver Wohn- und Lebensort sein (nicht nur Schlafstadt sein!)
- maßvoller Umgang bei der Ausweisung neuer Baugebiete & Sicherung des Immobilienbestandes
- Wohnen und Arbeiten am Ort; Investitionen in Arbeitsplätze (Gewerbeflächen etc.)
- unsere Strategie zur Kinder- und Familienfreundlichkeit weiter verfolgen/-entwickeln
- Frage: Wann sind wir alt? → Differenzierte Betrachtung des Alters
- Kaufkraft im Ort halten
- Strategie „Senioren“ entwickeln
- Sport/Wellness etc.

Frage 2: Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen im Handlungsfeld Übergangmanagement gesetzt werden?

- allumfassendes Schulangebot vor Ort
- Ausbildungsplätze vor Ort haben (für Abgänger aller Schulen nicht nur für Hauptschulen)
- Berufsmesse weiter fortführen und ausbauen
 - auch für weitere Schulen
 - weitere Akteure einbinden
 - Zusammenarbeit mit Schulen und Wirtschaftsunternehmen intensivieren
- Senior(-Berater) einbinden
 - Wissen nutzen
- Übergangmanagement und früh ansetzen, Seniorberater einbinden

Frage 3: Was ist dabei in unserer Kommune zu beachten?

- Familie als ruhiger Hafen (Vorteil der Region)
 - stärken!
- Transparenz über Ausbildungsplätze schaffen
 - noch stärker verbreiten
 - auch nicht nur für Hauptschüler!
- Chance: Standort wird attraktiver

AG 2: Seniorenpolitik

Frage 1: Welche Handlungsstrategien schlagen Sie für Ihre Kommune vor? Welche Schwerpunkte sollen gesetzt werden?

- Senioreninitiative
- Netzwerke für Senioren schaffen
- Treffpunkte für zugereiste Senioren (offene Treffs)
- Organisation von Hilfsangeboten
- generationenübergreifende Aktivitäten
- Mobilität
 - Behindertenparkplätze
 - Fahrdienste
- bezahlbare seniorengerechte Wohnungen
- Internetcafé für SeniorInnen
- keine Ghettos für SeniorInnen

Frage 2: Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen im Handlungsfeld Seniorenpolitik / Senioreninitiative gesetzt werden?

- Weiterentwicklung der Senioreninitiative
- Bekanntheitsgrad steigern
- junge Senioren ↔ 2. Hälfte des Seniorenlebens
- Aktivieren von „jungen“ Senioren
- Dialog mit den zukünftigen Alten

Frage 3: Was ist dabei in unserer Kommune zu beachten?

- es gibt schon viele Initiativen +
- neutrale Räumlichkeiten
- Integration der Migrantensenioren
- Ansprache der Senioren
- Angebote und mögliche Interessierte zusammenbringen
- Nachbarschaftshilfe +
- unkomplizierte Strukturen +

AG 3: Infrastruktur

Frage 1: Welche Handlungsstrategien schlagen Sie für Ihre Kommune vor? Welche Schwerpunkte sollen gesetzt werden?

- Erhalt der Identifikation der jungen Generation mit Ostbevern
- Dialog der Generationen und der Bevölkerungsgruppen
→ konsequente Umsetzung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Demografie als dauerhafte Aufgabe der Gemeinde! Berücksichtigung bei politischen Entscheidungen!

Frage 2: Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen im Handlungsfeld Infrastruktur / Ortsmarketing gesetzt werden?

- Einzelhandel
- ÖPNV
- Förderung und Vernetzung der ehrenamtlichen Arbeit
- Ganztagschulen (Schulkantine ...)
- Räume für Begegnungen

Frage 3: Was ist dabei in unserer Kommune zu beachten?

- Einzelhandel: Servicegedanke des Einzelhandels muss erhöht werden
- ÖPNV: Anbindung an den Bahnhof
→ aber: individuelle Mobilität
→ Vernetzung und Verlässlichkeit des ÖPNVs
- Ehrenamt: Plattform bzw. Ehrenamtsbörse schaffen

II. Unser Team Demographischer Wandel (Übung nach der Mittagspause: Flipchart-Wettbewerb)

Frage 1: Was lief gut?

- Konzentrierte Besprechung
- drei verschiedene Lösungen, um das Ziel zu erreichen
- schnelle Lösungen
- kollegiale Hilfe / gruppenübergreifende Hilfe
- sehr schnelle Strategie für die Lösung
- rasches Einstellen auf das Ziel und Mitmachen
- besonders kreative Lösungen
- „Nachlese“
- Führung/Verantwortung übernommen

Frage 2: Was lief nicht so gut?

- Zusammenfindung auf dem kleinen Stück Papier
- konzentrierte Balance, um nicht auszurutschen
- Füße auf dem Boden

Frage 3: Welche Rückschlüsse ziehen wir daraus für unsere Zusammenarbeit am Thema Demographischer Wandel in Ostbevern?

- kreatives Potenzial nutzen
- mehrere, unterschiedliche Strategien: Individuen \leftrightarrow Team
- größere Plattform finden
- unterschiedliche Methoden haben zum Ziel geführt
- Spaßfaktor nicht unterschätzen \rightarrow Erfolg
- Start und Ziel standen fest
- Perspektive und Vision sind notwendig

III. Zweite Arbeitsgruppenphase: ErfolgsfaktORE des demographischen Wandels

1. DatenTOR:

Welche Daten brauchen wir, um die demographische Entwicklung gut beurteilen zu können?

- Einwohnerdaten – Wanderung
- Altersaufbau
- Kindergärten
- Schulen, Schulentwicklungsplanung
- Übergangsdaten: Schule – Beruf
- Senioren
- Arbeitsplätze vor Ort: Ein- und Auspendler
- Kaufkraft vor Ort / Angebote vor Ort / Interessen /Freizeitangebote
- Herkunftsländer der Einwohner
- Religionszugehörigkeit
- Gesundheitswesen (z. B. Ärztedichte)
- Image-Abfrage
- zur Verfügung stehende Finanzen
- \rightarrow ständige Überprüfung und Anpassung der Daten

2. HandlungTOR:

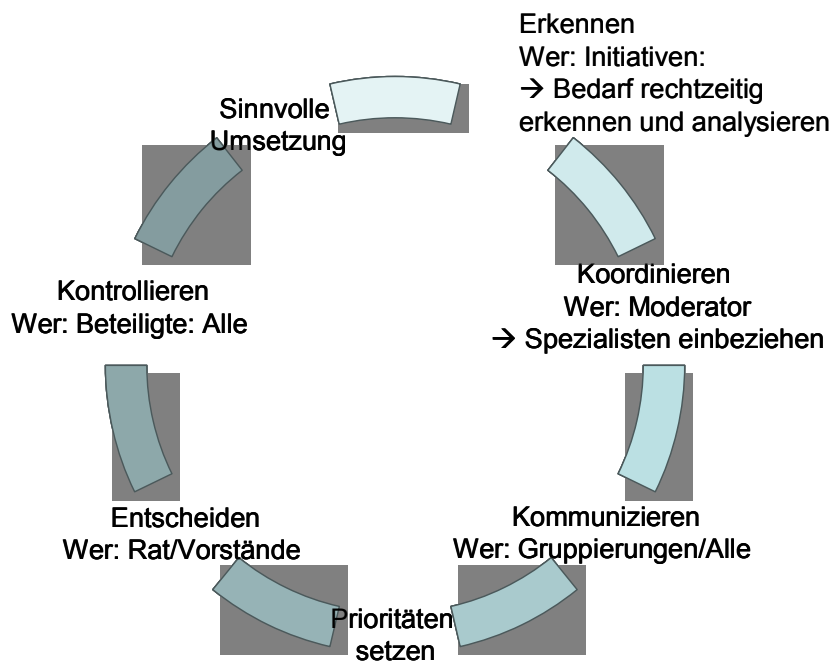
Wie kommen wir von der Erkenntnis zur Umsetzung? Welche Themen sind uns ganz wichtig?

- Initiative ergreifen
- Verantwortung übernehmen
- Einbeziehen aller Einwohner/Gruppen
- Erfahrungen anderer Kommunen/Länder nutzen
- vorausschauend planen
- Flexibilität
- Mut zu neuen Lösungen/Wegen
- Unterstützung durch Kommune (Befristung!)
- Schullandschaft weiterentwickeln
- Betreuungsangebot für Kinder und Senioren
- Freizeitangebote für alle Arbeitsplätze ermöglichen
- Bündelung von Kräften (Vermeidung von Parallelwegen)
- Weitergabe erarbeiteter Erfahrungen
- generationsübergreifende FAMILIENpolitik
- offene Begegnungsstätten
- „Macher“ gewinnen → Wer?

3. ProzessTOR:

Welche Anforderungen haben wir an die Prozessgestaltung Demographischer Wandel in Ostbevern?

Welche Anforderungen haben wir um unsere Vorstellungen zur Gestaltung des Demographischen Wandels in Ostbevern zu realisieren?



- Breite Beteiligungsmöglichkeiten in der Realisierungsphase
- zwingend zeitnahe Umsetzung
- Fünf vor zwölf!!!

4. KulturTOR:

Wie gestalten wir eine wertschätzende, kommunikative Atmosphäre der Zusammenarbeit?

- offene Atmosphäre, wo alle Ideen ihren Platz haben
→ z. B. Bürgerbefragungen oder -versammlungen
- verständliche Kommunikation
→ für den „Otto-Normal-Verbraucher“ verständlich
- generationsübergreifende Kommunikation
- Bevölkerung miteinbeziehen (alle Bevölkerungsgruppen)
- Spaßfaktor
- Rücksicht den Schwächeren entgegenbringen
- Transparenz im Kontakt
- Beteiligung der Initiativen am Gesamtprozess und Feedback
- „Wettbewerb“ statt „Konkurrenz“
- Toleranz und Offenheit für Aktionen „anderer“
- ständige Information der Öffentlichkeit
→ Presse, Internet, Medien

IV. Dritte Arbeitseinheit: Kommunikation des Themas Demographie

Die Teilnehmer des Trainings haben Auswirkungen des demographischen Wandels ausgewählten lokalen Akteuren/ Gruppen vorgestellt:

- Sportvereine
- Gewerbeverein
- Verein zur Integration Behinderter
- Katholische Frauengemeinschaft
- Schulen

Worauf ist bei der Kommunikation des Themas zu achten?

- speziell für/auf Zielgruppen gerichtet kommunizieren
- zielgruppenspezifische Zahlen
- Potenziale darstellen
- Demographischen Wandel auch positiv kommunizieren
- z. B. dass junge Menschen durch den demographischen Wandel gestärkt werden (→ Azubis)

V. Feedback zum Training

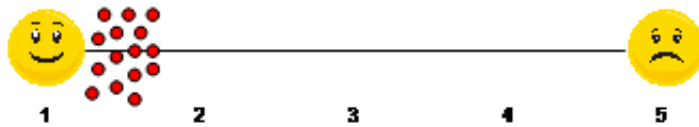
Was hat Ihnen gut gefallen?

- gute Begleitung durch das Moderatorenteam
- Spaßfaktor
- gute Luft
- abwechslungsreich
- durch aktive Mitarbeit ging die Zeit schnell vorbei
- Motivation ist durch das Training gestiegen

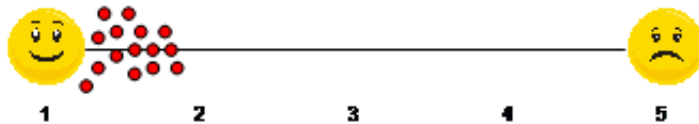
Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?

- Zahlen zu klein
- Beamer zu blaß

Wie zufrieden sind Sie...
... mit dem Training?



... mit dem Moderation?



VI. Weitere Informationen im Internet

- www.wegweiserdemographie.de
- www.demographie-konkret.de
- www.aktion2050.de
- www.destatis.de

VII. Termine für die nächsten Module

- Modul 2: 17.11.2007
- Modul 3: 26.01.2008

Für das Protokoll: Kerstin Schmidt, Denise Kammeier am 23.Oktober 2007